

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Otto Fricke, Thomas Hacker, Hartmut Ebbing, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/21621 –**

Förderung kultureller Bildung in der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau

Vorbemerkung der Fragesteller

Laut Bundeszentrale für politische Bildung meint kulturelle Bildung den „Lern- und Auseinandersetzungsprozess des Menschen mit sich, seiner Umwelt und der Gesellschaft im Medium der Künste und ihrer Hervorbringungen“ (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>, abgerufen am 23. Juli 2019). Sie befähige Bürgerinnen und Bürger zur „Teilhabe an kulturbezogener Kommunikation mit positiven Folgen für die gesellschaftliche Teilhabe insgesamt“ (ebd.). Durch die Teilhabe an Kultur kann ein gemeinsames Kulturverständnis geschaffen und somit der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden. Auch deshalb rückt die kulturelle Bildung immer stärker in den Blick der Öffentlichkeit (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-5890.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Gerade im letzten Jahrzehnt hat die Diskussion um die Wichtigkeit kultureller Bildung an Fahrt aufgenommen. So wird sie als ebenso wichtig für die Identitätsfindung von Gemeinschaft und Individuum wie auch für die Stärkung des Selbstbewusstseins im Umgang mit eigenen Ideen angesehen (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung hat, als Bestandteil von Bildung, drei Funktionen: Sie trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, ermöglicht politische und gesellschaftliche Teilhabe und bereitet letztlich auch auf die Berufstätigkeit vor (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>, abgerufen am 23. Juli 2019). In der Diskussion um die Integration und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund spielt kulturelle Bildung deshalb eine wichtige Rolle (<https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftlicher-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen>, abgerufen am 17. Juli 2019).

Die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen kann das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen fördern und ein gemeinsamer Lernprozess kann die Entwicklung von Team- und Kritikfähigkeit unterstützen (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung richtet sich im Rahmen des Le-

benslangen Lernens an Lernende aller Altersklassen und unterstützt so auch den generationenübergreifenden Diskurs.

Auch die Auseinandersetzung mit Ideen und Konzepten, die unsere Gesellschaft geprägt haben und prägen, kann Teil kultureller Bildung sein, somit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und neue Kommunikationskanäle öffnen (<https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftliche-r-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen>, abgerufen 17. Juli 2019).

Die Reflexion der eigenen Kultur und die Findung der eigenen Identität eröffnen uns einen neuen Horizont und ermöglichen uns einen ungezwungenen Umgang mit Ideen und Konzepten anderer Kulturen. Die Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten wie Musik, Bildender Kunst, Literatur, Theater und Tanz hilft Menschen, ganz egal welcher Altersklasse, eine breitere Allgemeinbildung zu erlangen. So ermöglicht sie auch, neben der Vorbereitung auf die Berufstätigkeit, politische und gesellschaftliche Teilhabe (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=1>, abgerufen am 29. März 2019).

Hinsichtlich der genannten Aspekte bedarf es nach Ansicht der Fragesteller einer genaueren Beleuchtung, inwieweit schon heute kulturelle Bildung einen wesentlichen Bestandteil in den vom Staat geförderten öffentlichen Kulturorganisationen darstellt. In den Augen der Fragesteller ist kulturelle Bildung auch eine wichtige Aufgabe der vom Bund im Rahmen des Etats der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geförderten öffentlichen Kulturorganisationen.

1. Wie hoch ist der Anteil des Zuschusses, den die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau 2018 aus dem Bundeshaushalt erhielt, der für kulturelle Bildung aufgewendet wurde (bitte absolut und prozentual angeben)?

Die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof (GJWH) Torgau dokumentiert und vermittelt am historischen Ort die Geschichte der einzigen geschlossenen Umerziehungseinrichtung der Deutschen Demokratischen Republik und die repressiven Strukturen des gesamten Heimerziehungssystems der DDR als Teil der Machtstruktur des SED-Regimes. Außerdem bewahrt sie deren historische Orte und authentische Spuren und ermöglicht ein würdiges Erinnern und Gedenken an die Schicksale der ehemaligen Heimkinder. Die historisch-politische/kulturelle Bildungsarbeit ist Hauptaufgabe und damit fester Bestandteil der Gedenkstättenarbeit.

Die institutionelle Bundeszuwendung 2018 an die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau beläuft sich auf 97.000 Euro. Ein einzelner Betrag für kulturelle Bildungsarbeit lässt sich aufgrund der weitreichenden Verflechtung der Bildungsaktivitäten mit den allgemeinen Aufgaben der Gedenkstätte nicht separat aufschlüsseln.

2. Welche konkreten Vereinbarungen hat die Bundesregierung mit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau bezüglich der Förderung kultureller Bildung getroffen?

Die institutionelle Zuwendung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien an Zuwendungsempfänger ist mittels Auflage im Zuwendungsbescheid grundsätzlich mit dem Ziel aktiver Bildungs- und Vermittlungsarbeit verbunden, so auch bei der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau.

3. Welche Instrumente nutzt die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau nach Kenntnis der Bundesregierung aktuell im Bereich der kulturellen Bildung (bitte aufzählen und erläutern)?
 - a) Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau bezüglich einer Erweiterung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?
 - b) Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau bezüglich einer Einschränkung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?

Die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau ist bundesweit der einzige Erinnerungsort, der sich mit der Geschichte repressiver DDR-Heimerziehung auseinandersetzt. Sie erinnert an das unmenschliche Strafsystem der Jugendwerkhöfe und Spezial-kinderheime, das im Laufe der DDR-Geschichte etwa 135 000 Kinder und Jugendliche erleiden mussten. Die Gedenkstätte ist heute ein Ort des historisch-politischen Lernens, der auf die Notwendigkeit gesellschaftlicher Grundwerte wie Menschenwürde, Freiheit und Individualität sowie die Bedeutung demokratischer Umgangsformen verweist. Die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau bietet in ihren Gedenkeinrichtungen vielfältige Erinnerungs-, Bildungs- und Vermittlungsformate an, darunter zahlreiche spezifische gedenkstättenpädagogische und kulturelle Angebote:

– Gedenkstätte als Lernort

Die Gedenkstätte vermittelt mit modernen Methoden historisch-politisches Wissen. Eine herausgehobene Bedeutung hat dabei der historische Ort. Die Begegnung mit den noch sichtbaren Spuren der Vergangenheit macht Geschichte erlebbar. Über Schicksale der DDR-Heimkinder wird ein persönlicher Zugang ermöglicht, der speziell bei Jugendlichen aufgrund des gleichen Alters eine tiefgreifende Auseinandersetzung bewirkt. Die Bildungsangebote basieren auf der Methode des entdeckenden Lernens. Durch den Einsatz historischer Dokumente, Biografien bzw. Zeitzeugenberichte, Fotos und Dokumentarfilmen wird die Arbeit mit verschiedenen Quellen ermöglicht und fachlich begleitet;

- Überblicksführung „Ich bin als Mensch geboren und will als Mensch hier raus“: Multimediale Einführung mit Rundgang durch die Dauerausstellung und Besuch des Gedenk- und Erinnerungsbereichs;
- Projektstage und Seminartage zu verschiedenen Themen, die durch individuelle Recherche eine aktive Auseinandersetzung mit dem repressiven DDR-Heim-erziehungssystem ermöglichen;
- Fortbildung für Lehrer, Erzieher und Multiplikatoren, die über die Folgen repressiver Heimerziehung informiert und Impulse für die Vermittlung der DDR-Geschichte am Beispiel staatlicher Repression von Kindern und Jugendlichen in der SED-Diktatur vermittelt;
- Zeitzeugengespräche;
- Filmvorführungen;
- Mobiles Bildungsprojekt für den Einsatz außerhalb der Gedenkstätte, bestehend aus einer kleinen transportablen Ausstellung und Arbeitsmappen mit historischen Dokumenten, ergänzt durch die pädagogische Begleitung durch einen Mitarbeiter der Gedenkstätte;
- Wanderausstellungen;

- Spartenübergreifendes kulturelles Bildungsprojekt „Wert der Freiheit“, das Jugendlichen die Möglichkeit der eigenständigen künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema „Freiheit“ gibt;
- Theateraufführungen von Schülern;
- Schriftenreihe „AUF BIEGEN UND BRECHEN“, in der aktuelle Forschungsergebnisse dargestellt, aber auch Einzelschicksale von Opfern der DDR-Jugendhilfe publiziert werden. Regelmäßig werden diese Publikationen in verschiedenen Veranstaltungsformaten präsentiert;
- Fachliche Unterstützung externer Formate, z. B. Theaterstücke oder Jugendromane;
- Festkonzert mit Musikern, Zeitzeugen und Jugendlichen mit dem Ziel, eine Vermittlungsform zu finden, welche Aufklärung und Erinnerung an repressive DDR-Heimerziehung und die Schicksale der Betroffenen neu definiert;
- Hörspiel „Klang der Diktatur – Ein Hörerlebnis im Klassenraum“, welches sich mit den Machtstrukturen in einer Diktatur auseinandersetzt.

Die Angebote zur kulturellen Bildung sollen auch weiterhin fester Bestandteil der Gedenkstättenarbeit sein und verstetigt bzw. ausgebaut werden.

Der Bundesregierung sind keine Pläne zu Einschränkungen des Angebots zur kulturellen Bildung der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau bekannt.

4. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über die jährlichen Besucher- bzw. Nutzerzahlen für Angebote der kulturellen Bildung der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau (bitte in absolut sowie in Relation zur Gesamtzahl der Besucher bzw. Nutzer für die Jahre 2013 bis 2018 angeben)?

Die Zahl der Besucherinnen und Besucher der einzelnen bundesgeförderten Einrichtungen kann den nachstehenden Tabellen entnommen werden:

Jahr	Besucherzahlen Dauerausstellung (Gedenkstätte)	Besucherzahlen Wanderausstellungen (bundesweit)	Teilnehmer/innen Bildungsveranstaltungen
2013	10.394	3.427	1.903
2014	12.000	9.352	5.684
2015	15.700	8.215	5.504
2016	16.115	6.920	4.261
2017	15.246	4.836	5.931
2018	15.394	5.661	5.391

5. Welche Zielgruppen erreicht die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau nach Kenntnis der Bundesregierung bisher mit ihrem kulturellen Bildungsangebot tatsächlich, und auf welche Zielgruppen ist es konzeptionell ausgerichtet?

Die Gedenkstätte geschlossener Jugendwerkhof Torgau erreicht mit ihrem Bildungs- und Vermittlungsangebot Zielgruppen aus der gesamten gesellschaftlichen Breite. Dabei bilden Jugendliche bzw. Schüler/innen die Hauptzielgruppe der Gedenkstätte.